



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Erklärung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

Erklärung.

Erste Frag.

Was ist von diser Negl son:
derlich in Obacht zunem:
men?

Antwort. Daß sie zu Bekräfti:
gung der Lieb eines Marianischen:
Kinds sonderlich vonnöthen seye:
Dann gleich wie auch die Mütter diser:
Welt sonderlich versorgen / daß ihre
Kinder einander herzlich lieben / und
wann sie solches leisten/höchsten Trost:
darob empfangen / also ist billich zu:
erachten / daß solche Lieb auch die:
himmelische Mutter umb sovil mehr:
von ihren Kinderen wünschen und be:
gehren werde / je klärer sie erkennt / wie:
sehr ihr vilgeliebter Sohn die Brü:
derliche Lieb mit Worten und Exem:
plen gelehrt / und befohlen hat. Daß:
also billich alle Marianische Liebhaber
ihnen stäts einbilden sollen / als wann
ihnen ihr geliebte Mutter mit jenen
Wor:

Worten des H. Joannis zuspreche:
Meine Kinderlein / liebt inder
 einander. Und sollen kräftiglich
 glauben / daß / wann sie dises thun
 werden / auch in ihnen werde erfüllt
 werden / was Christus Matth. 18.
 c. gesagt: daß nemblich / wann
 zween übereinstimmen werden /
 sie alles / was sie von ihrem Väter
 (und auch Mutter) begehren
 werden / unsehlbarlich werden
 erlangen.

Andere Frag.

Was für Mittel solle man
 zu Haltung diser Regel gebrau-
 chen?

Antwort. Das beste wird seyn /
 wann man seine Mit-Brüder und
 Schwester als wahre Kinder Mariae
 betrachten / und zugleich ihme kräfti-
 g einbilden wird / als wann auch di-
 se himmlische Mutter jene Wort
 Christi einem jeden spreche: Was
 ihr thut einem auß meinen ges-
 ringe

ringsten / das habe ihr mir ge-
 than. O wie grosse Lieb wurde in
 dem Herzen der Marianischen Lieb-
 haberen entspringen / wann sie diese
 Lehr wohl beobachteten / mit was
 grosser Lieb wurden sie an einander
 umfangen / das also billich von ih-
 nen kundte gesagt werden / was vor
 Zeiten die Heyden von den ersten
 Christen gesagt haben : **Sehet /**
 wie lieben sie inder einan-
 der.

Historien.

I. Vincentius Beluacensis schrei-
 bet l. 7. c. 102. das auff ein Zeit ein
 berühmter Soldat gewesen / welcher /
 als er einsmahl in Nortwegen zu ei-
 nem Ritterspil reisete / und under dem
 Weeg ein sehr wolgestalte Jungfrau
 angetroffen / sey er gegen derselben al-
 so mit Lieb entzündt worden / das er
 sich nit geschyhen / sie zu unzimblichen
 Wercken anzureizen ; weil sie ihne in-
 nig-

niglich gebetten / er wolle doch / weil
 sie den Namen Mariæ trage / und
 auch die gegenwärtige Nacht des
 Sambstags der Mutter Gottes
 gleichsam geweicht sey / ihr zu Lieb und
 Ehr sie unberührt lassen / habe diese so
 kräftige Bitt sein Herz also berührt /
 daß er nit allein sie nit verlegt / sonder
 noch darüber in ein Kloster geführt /
 un̄ für die nothwendige Aufsteuerung
 zu bezahlen versprochen. Als er dar-
 auff zu dem bestimbtten Turnier-Platz
 gereist / und alldort in dem Streit
 geblieben war / hat die von ihm begabe-
 te Klosterfrau nach vil Gebett und
 weinen / daß sie für ihne verricht / von
 der Seeligisten Mutter Gottes ver-
 standen / daß darumb / daß er sich ihr
 zu Ehren von dem gedachten Laster
 enthalten / sie ihme in der Sterbstund
 ein wahre Heu / und Krafft derselben
 auch das ewige Leben erlangt habe / zu
 dessen Zeugnuß sie auff seinem Grab
 ein ganz frische Rosen von seinem

E ij

Mund

Mund aufgehend finden werde / wie auch geschehen.

II. P. Paulus Barri in dem offenen Himm. f. 127. erzehlt / daß auff ein Zeit die Seeligste Jungfrau der S. Virgitt. erschienen sey / und also zugesprochen hab: Mein Tochter / wilst du mich dir verbinden / um einen grossen und ansehblichen Dienst leisten / so liebe meinen Sohn Jesum meiner wegen. Weil derohalben sie alle Menschen gleichfahrs für ihre Kinder haltet / wer wolte nit billich schliessen / daß ihr ein sehr angenehmer Dienst geleistet werde / wann man dise ihre Kinder mit sonderer Lieb umbfanget?

III. Von Alphonso Rodriques wird gelesen / daß als er die Porten versehen / er alle Menschen / welche sich alidort angemelt haben / nit anders empfangen hat / als wann er Jesum und Mariam selbst einliesse / darauß dann entsprungen / daß er zum öff-

höflicheren mit unaussprechlichen himmlischen Tröstungen überschütt worden.

Sibende Regel.

Es sollen alle zu Zeugniß ihrer Lieb gegen ihrer allerliebsten Mutter dero geweichte Bildniß bey sich tragen; ja auch in dem Hauß oder Camer ein gleiche Bildniß auffrichten / und bey derselben ihr Andacht und Gebets zu seiner Zeit verrichten.

Erklärung.

Erste Frag.

Was ist von diser Bildniß sonderlich in Obacht zunehmen?

Antwort. Nachfolgende Stuck.

1. Daß es gleich gelte / von was für Matern dises Bild gemacht seye. 2.

E ij

Daß